
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2019**

62418

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Latein (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Fachdidaktik

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 1

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 15

Bitte wenden!

Der **Aufgabenbereich I** ist von **allen** Prüfungsteilnehmerinnen bzw. Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten!

Zudem ist aus dem **Aufgabenbereich II** **einer der beiden Aufgaben – entweder II 1 oder II 2** – zu bearbeiten!

Aufgabenbereich I:

Der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Prof. Dr. Michael Piazzolo, sagte im Herbst 2018 im Rahmen eines Redebeitrags bei der Hauptversammlung eines Gymnasiallehrerverbandes:

„Die Erziehung der Kinder und Jugendlichen zur Demokratie liegt mir besonders am Herzen. Unsere Gesellschaft braucht junge Menschen, die stark in ihrer Persönlichkeit und in ihren Wertvorstellungen sind! Dazu können unsere Schulen einen entscheidenden Beitrag leisten.“

Erläutern Sie – ausgehend von obigem Zitat – in knapper Form, inwiefern der Unterricht im Fach Latein einen wesentlichen Beitrag zu einem gymnasialen Bildungsbegriff im Sinne Piazzolos leisten kann, und berücksichtigen Sie dabei besonders entsprechende Fachleistungen! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand ausgewählter Beispiele aus dem Lehrplan für Latein!

Aufgabenbereich II:

Aufgabe II 1 (Anlagen S. 4–11):

Analysieren Sie die folgenden Seiten aus dem ersten Band eines in Bayern im Rahmen des LehrplanPLUS für Latein als 2. Fremdsprache zugelassenen Lehrwerkes nach den angeführten Leitaufgaben!

- a) Beurteilen Sie die in dem vorliegenden Kapitel verwendete Präsentation von Stoff, Texten, Übungen und Materialien zu Sprache, Textarbeit und Kultureller Kontext in einer repräsentativen Auswahl aus didaktischer und lernpsychologischer Sicht! Begründen Sie Ihre Ausführungen exemplarisch anhand von geeigneten Belegen!
- b) Analysieren Sie insbesondere, inwiefern die im Kapitel aufgeführten Übungen den Prinzipien des „intelligenten Übens“ entsprechen!
- c) Der LehrplanPLUS ist in besonderem Maße der Kompetenzorientierung verpflichtet. Erörtern Sie kurz ausgehend von einer knappen Darstellung des Kompetenzmodells der Alten Sprachen, inwiefern diese Kompetenzorientierung im vorliegenden Kapitel umgesetzt ist!

Fortsetzung nächste Seite!

Aufgabe II 2 (Anlagen S. 12–15):

Der folgende Auszug entstammt einer in Bayern für den Unterrichtsgebrauch zugelassenen Textausgabe:

- a) Verorten Sie den vorliegenden Textauszug möglichst genau im Lehrplan und überprüfen Sie, inwiefern Textauswahl und Textaufbereitung den dort beschriebenen Themen und Zielsetzungen entsprechen!
- b) Analysieren Sie in knapper Form die didaktisch-methodische Konzeption der vorgestellten Unterrichtseinheit!
- c) Entwerfen Sie unter Berücksichtigung Ihrer Kenntnis von Autor, Werk und Lehrplan eine kompetenzorientierte Aufgabenstellung für die Unterrichtseinheit mit dem Ziel, die Aussageabsicht des Autors an dieser Textstelle besonders zu profilieren, und erläutern Sie Ihr Vorgehen kurz anhand eines kommentierten Erwartungshorizontes!

Fortsetzung nächste Seite!

Anlage zu Aufgabe II 1:

■ Lektion 24 Sachinformation

Von Aeneas zu Romulus – eine Wölfin verändert die Welt



Die Sagen von Romulus und Remus.
Sog. Casali-Altar, ca. 160 n. Chr.

Sagen zu Roms Vorgeschichte. Aeneas hatte sich in Italien gegen die einheimischen Latiner in harten Kämpfen durchgesetzt, dann mit ihnen Frieden geschlossen und Lavinia, die Tochter des Latinerkönigs, geheiratet. So hatte er die Königsherrschaft (**rēgnum**) in Latium erlangt. Sein Sohn Ascanius gründete in den Albaner Bergen die Stadt Alba Longa. Nach etwa 300 Jahren herrschte dort König Numitor, ein Nachkomme des Aeneas. Aber sein machtgieriger Bruder Amulius vertrieb ihn vom Thron und zwang Numitors Tochter Rhea Silvia, Vestalin zu werden. So wollte Amulius verhindern, dass Numitor Nachkommen haben würde, die später Rache üben könnten. Aber dieser Plan ging nicht auf, denn Rhea Silvia wurde von dem Kriegsgott Mars schwanger und brachte Zwillinge zur Welt: Romulus und Remus. Amulius ließ Rhea Silvia bestrafen und die Kinder in einem Korb im Fluss Tiber aussetzen. Aber auch das nützte ihm nichts. Er hatte nicht mit der Wölfin (**lupa**) gerechnet, die zur Retterin der Zwillinge wurde ...

Rhea Silvia ist verzweifelt.

„Amulius mihi omne gaudium sustulit: Primā luce – adhūc dormiēbam – servus eius mihi filiōs rapuit. Cuius vim adhūc memoriā teneō. Ex eō tempore lacrimās tenēre nōn possum. Cūr Amuliō in mentem vēnit mē dolōre tam acri afficere? Num scelus feci? Num templum Vestae violāvī? Haud negō mē et Vestālem et mātrem esse: Sed nōn voluntāte meā, immō voluntāte deī mātēr sum. Cūr ergō Amulius irae nōn pepercit? Cūr mihi infelīci filiōs parvōs rapuit? Ubi nunc sunt?“

Livius. Die Sagen über die Anfänge Roms erzählt der Geschichtsschreiber Livius in seinem Werk „Ab urbe condita“, das die römische Geschichte von der Stadtgründung bis zu seiner eigenen Zeit, der Zeit des Augustus, behandelt. Livius macht dabei kaum einen Unterschied zwischen Sage und Geschichte. Aber die moderne Forschung hat bestätigt, dass Rom tatsächlich im 8. Jahrhundert v. Chr. entstanden ist: Damals schlossen sich die Stämme der Latiner und der Sabiner auf den Hügeln Palatin, Kapitol und Quirinal zu einer Stadt zusammen. Als die Stadt wuchs, kamen die übrigen vier Hügel dazu: Viminal, Esquilin, Caelius, Aventin (> S. 272).

1. Erläutere, warum Amulius Rhea Silvia zur Vestalin machte (→ S. 38).
2. Erstelle einen Stammbaum zur Vorgeschichte Roms mit folgenden Personen: Aeneas, Amulius, Anchises, Ascanius, Numitor, Remus, Rhea Silvia, Romulus, Venus
3. Das Relief erzählt in vier Szenen die Vorgeschichte Roms. Gib an, welche im Text erwähnten Szenen du erkennst.

Fortsetzung nächste Seite!

Anlage zu Aufgabe II 1:

Wortschatz und Grammatik **Lektion 24****W₁** Sinnfindung**G₁**

- (1) Numitor rēx erat, **dum** Amulius eum vīcit.
 (2) Rhēa Silvia, **dum** Vestae serviēbat, maritum habēre nōn dēbēbat.
 (3) **Dum** Rhēa Silvia dormit, Mārs eī appropinquāvit.

a. Erschließe, was die Subjunktion (unterordnendes Bindewort)

dum jeweils bedeutet: während – bis – solange.

b. Nenne bei **dum** in Satz (3) den Unterschied im Tempusgebrauch zwischen Latein und Deutsch.



- (4) Lupa, **postquam** liberōs cōspēxit, eōs aluit.
 Nachdem die Wölfin die Kinder erblickt hatte, säugte sie sie.

c. Nenne bei **postquam** den Unterschied im Tempusgebrauch zwischen Latein und Deutsch.

- (5) Rhēa Silvia, **quamquam** Vestālis erat, tamen mäter erat.

d. Erschließe die Bedeutung von **quamquam**.

e. Mit **dum**, **postquam** und **quamquam** hast du nun drei neue Subjunktionen gelernt. Du kennst bereits die Subjunktionen **sī** und **quia**. Ordne nun jeder der insgesamt fünf Subjunktionen eine Sinnrichtung zu: temporal (zeitlich) – kausal (begründend) – konzessiv (einschränkend) – konditional (eine Bedingung angehend).

G₂ Morgen ist heute schon gestern – Zukunftspläne

Vincamne Numitōrem?

Sī Numitōrem vīc-erō, rēx erō.

Servābitne Mārs liberōs meōs?

Sī liberōs servāv-erit, gaudēbō.

Ō Mārs, servābisne liberōs nostrōs?

Sī liberōs servāv-eris, gaudēbō.



f. Das neue Tempus heißt Futur II. Es beschreibt eine Handlung, die vor einem anderen Geschehen in der Zukunft stattfindet. Zeige dieses Zeitverhältnis an den Sätzen.

g. Formuliere eine passende deutsche Übersetzung.

h. Erkläre, wie du dir die Zusammensetzung der neuen Formen leicht merken kannst und inwiefern die Form **vīc-erint** (3. P. Pl.) abweicht.

Anlage zu Aufgabe II 1:

Lektion 24 Übungen

W 1. Gründe eine Stadt. a. Baue die Wörter in deinen deutschen Text ein.

populus – tectum – templum – regnum – multi – copia – forum – locus – mare – novus – mirus – magnus – pulcher

b. Wer soll in deiner Stadt leben? Sammle lateinische Personenbezeichnungen (z. B.: viri). Wer die meisten findet, gewinnt!

W₁ 2. Ab ins Körbchen!

G₁ a. Wähle nur die Nebensatz-einleitungen aus.



postquam – dum – tum – nam – itaque – quamquam – enim – quia – denique – si

b. Gib die Bedeutungen aller Wörter an und ordne sie nach Sinnrichtungen.

c. Bilde mit den Subjunktionen deutsche Satzgefüge.

3. Was für Zeiten!? Übersetze und achte dabei auf die Tempora.

1. Dum Numitor regnum tenebat, vita hominum bona erat. 2. Vita hominum bona erat, dum Amulius regnum vi cepit. 3. Amulius, postquam regnum cepit, multos torsit. 4. Dum Numitor procul a patria est, Amulius filios Rheae Silviae rapuit.

4. Mars macht's möglich. Ordne die Subjunktionen zu und übersetze.

si – quamquam – quia

Mars: „Iuro: ☞ Amulius pueros necare vult, pueri vivent. Vivent, ☞ filii dei sunt. Vivent et urbem Romanorum condent. Romani, ☞ me semper colent, domini omnium terrarum erunt.“

5. Numitor klagt in der Verbannung. Nenne die Nebensätze und übersetze dann.

1. „Dum hic sedeo, frater meus populum torquet. 2. Is homo superbus me superavit, quia regnum petivit. 3. Postquam me expulsi¹, miseram Rheam

meam poena affecit. 4. Quamquam patriam amisi, animum non demisi.

5. Si dei volent, Amulium gladio tollam.“

1) expellere, -ō, expulsi: vertreiben

6. (L.) Sätze zum Selberbasteln. Setze Haupt- und Nebensätze sinnvoll zusammen.

1) quia liberi in periculo erant – 2) bestia tamen eos aluit – 3) lupa eos servavit – 4) dum in aqua erant – 5) postquam clamorem audivit – 6) pueri magna voce clamabant – 7) quamquam homines erant – 8) lupa ad pueros cucurrit

Gr 7. Futur-II-Formen im Tiber ausgesetzt! Rette sie, indem du sie auswählst und jeweils Stammformen und Bedeutung angibst.

iurabam – intellexerunt – sollicitaveris – cognoscent – violaverimus – fuit – irit – exercetis – perdideratis – convenero

8. Wer bin ich? a. Übersetze.

b. Ordne den Aussagen Sprecher zu: Mars – Rheae Silvia – Amulius.

1. „Quid agam, si Amulius liberos necaverit?“ 2. „Num Romani me colent, si liberos servavero?“ 3. „Decedentne liberi, si eos in aquam misero?“

Z 9. Mach's lateinisch! Vervollständige die Sätze; achte dabei auf das Tempus.

1. Nachdem Amulius Rheam Silviam ergriffen hatte, Numitor infelix erat. 2. Falls Amulius liberos tötet (Fut. II), Rheae Silvia animum demittet.

H 10. Rheae Silvia staunt – Mars hat ihr die Zukunft prophezeit. Übersetze.

1. Incredibilia dixisti, o Mars. 2. Sed omnia, quae dixisti, memoria tenebo. 3. Nam unum non ignoro: Dei fata sciunt.



Anlage zu Aufgabe II 1:

Lesetext: **Lektion 24****Warum Rom nicht Remora heißt**

Die im Tiber ausgesetzten Zwillinge hätten wohl nicht überlebt, wäre da nicht die Wölfin gewesen – und ein Hirte namens Faustulus.

a. Nenne alle Nebensätze und bestimme deren Sinnrichtung.

b. Sammle die Zeitadverbien im Text und arbeite heraus, an welchen Stellen etwas Neues geschieht (Z. 14–24).

Faustulus, dum pecora rēgis custōdit, subitō
incrēdibilia cōspēxit: Prope Tiberim lupa duōs
puerōs cūrābat et alēbat. Quamquam Faustulus
bestiam timuit, tamen ad eam accessit. Lupa
5 autem, postquam eum audīvit, caput vertit et
eum spectāvit. Tum puerōs lambit¹ et – ab eīs
dēcessit.

Statim Faustulus puerōs sustulit et cum eīs
domum properāvit. Coniūnx eius, postquam

10 omnia ā Faustulō audīvit,

puerōs suscēpit et dīxit: „Puerōs, quōs invēnistī,
ut meōs filiōs alam, quia putō tē, Faustule,
sīgnum deōrum vīdisse: Deī volunt nōs puerōs cūrāre et alere.

Causam ignōrō, sed ūnum sciō: Sī deīs pārēmus, certē nōn errāmus.“

15 Rōmulus et Remus multōs annōs putābant sē Faustulī filiōs esse.

Tandem cōgnōvērunt sē nepōtēs² Numitōris esse, cui Amulius rēgnū rapuerat.

Postquam Amulium rēgem ferrō sustulērunt, rēgnū Numitōri trādidērunt.

Tum eīs placuit in eō locō, ubī lupa eōs aluerat, urbem novam condere.

Auspicia sūmpsērunt. Tum diū dē nōmine urbis certābant³. Dēnique Rōmulus

20 mūrūm facere coepit. Tum Remus: „Sī cēterī mūrūm tuūm parvūm vīderint,
rīdēbunt!“ Rōmulus autem: „Sī tū mūrūm meūm tetigeris, tē necābō!“

Quae verba Remus rīsīt et mūrūm frātris trānssiluit⁴.

Rōmulus autem irāe nōn pepercit: Frātrēm suūm necāvit. Tum clāmāvit:

„Urbī, quam ego condiderō, dābō nōmen meūm! Rēx urbis novae erō.“

1) lambere, -ō, lambī: lecken 2) nepōs, nepōtis m: hier: der Enkel 3) certāre: streiten, kämpfen
4) trānssilire, -iō, trānssilui: überspringen

c. Erkläre die Überschrift.

d. Recherchiere, warum Romulus und Remus wegen eines Auspiziums in Streit gerieten.

e. Vergleiche die Geschichte hier mit der von Kain und Abel im Hinblick auf die Aussageabsicht.

f. Sind Romulus und Aeneas Vorbilder? Sammelt in Gruppen Argumente dafür und dagegen.

Diskutiert die Ergebnisse im Plenum.



Faustulus und die Zwillinge.
Gemälde von Pietro Berrettini, ca. 1643

Anlage zu Aufgabe II 1:

Lektion 24

G1 Adverbialsätze (kausal, konditional, konzessiv, temporal)

Beiordnung

1. Wenn zwei oder mehrere gleichrangige Sätze mit einer Konjunktion (*et* – „und“, *autem* – „aber“, *sed* – „aber, sondern“) oder mit Kommata verbunden werden, spricht man von einer Beiordnung (Parataxe).

<i>Aenēās in Italiā vēnit,</i>	nam	<i>Trōiām novam condere volēbat.</i>
Satz 1	Konjunktion	Satz 2
Aeneas kam nach Italien,	denn	er wollte ein neues Troja gründen.

Unterordnung

2. Wenn zwei Sätze mit einer Subjunktion (*quia* – „weil“, *sī* – „wenn“) verbunden werden, spricht man von einer Unterordnung (Hypotaxe).

<i>Aenēās in Italiā vēnit,</i>	quia	<i>Trōiām novam condere volēbat.</i>
übergeordneter Satz	Subjunktion	Nebensatz
Aeneas kam nach Italien,	weil	er ein neues Troja gründen wollte.

3. Ein Adverbialsatz ist ein Nebensatz, der Angaben zu den Umständen der Handlung im übergeordneten Satz macht, z. B. indem er den Grund einer Handlung aufzeigt: *Aenēās in Italiā vēnit.* – „Aeneas kam nach Italien.“ → Warum kam Aeneas nach Italien? *Aenēās in Italiā vēnit, quia Trōiām novam condere volēbat.* – „Aeneas kam nach Italien, weil er ein neues Troja gründen wollte.“

dum und *postquam*

4. Die Subjunktionen *dum* – „während“ (nur in dieser Bedeutung!) und *postquam* – „nachdem“ stehen im Lateinischen immer mit dem gleichen Tempus (absoluter Tempusgebrauch) und drücken ein Zeitverhältnis zur übergeordneten Handlung aus:
- *dum* m. Präs. → Gleichzeitigkeit zur übergeordneten Handlung
 - *postquam* m. Perf. → Vorzeitigkeit zur übergeordneten Handlung

Lerntipp

So unterscheidest du im Deutschen einen Nebensatz von einem Hauptsatz: Im Nebensatz steht das Prädikat an letzter Stelle.

U *Aenēās, quia Trōiām novam condere volēbat, in Italiā vēnit.* – „Weil Aeneas ein neues Troja gründen wollte, kam er nach Italien.“
Wenn das Subjekt vor dem lat. Nebensatz steht, wird es bei der Übersetzung in den dt. Nebensatz gezogen.

Anlage zu Aufgabe II 1:

<i>Aenēās,</i>	<i>dum apud inferōs est,</i> Präsens	<i>Didōnem cōspēxit.</i> Vergangenheitstempus
	↓	↓
Während Aeneas in der Unterwelt war,	Präteritum	erblickte er Dido. Vergangenheitstempus
<i>Aenēās,</i>	<i>postquam patriam reliquit,</i> Perfekt	<i>Italiam petivit.</i> Vergangenheitstempus
	↓	↓
Nachdem Aeneas seine Heimat verlassen hatte,	Plusquamperfekt	suchte er Italien auf. Vergangenheitstempus

Lektion 24



5. Im Deutschen bestimmt dagegen das Tempus des übergeordneten Satzes, welches Tempus im Adverbialsatz steht (→ L24 Ü3):

Subjunktion	Übergeordneter Satz	Übersetzung des Adverbialsatzes
<i>dum</i> m. Präs.	Präsens Vergangenheitstempus	Präsens Präteritum
<i>postquam</i> m. Perf.	Präsens Vergangenheitstempus	Perfekt Plusquamperfekt

Lerntipp

Die Übersetzung der Zeitverhältnisse kennst du schon vom Act (→ L18 G1 S Geschäft!).

Sinnrichtungen der Adverbialsätze

6. Je nachdem, welche Art von Umständen der Adverbialsatz angibt, unterscheidet man verschiedene Sinnrichtungen:

Sinnrichtung	Subjunktion
kausal: Grund/Ursache	<i>quia</i> – „weil“
konditional: Bedingung	<i>sī</i> – „wenn, falls“
konzessiv: Einschränkung	<i>quamquam</i> – „obwohl“
temporal: Zeit	<i>dum</i> – „(solange) bis; solange; (m. Präs.) während“, <i>postquam</i> (m. Perf.) – „nachdem“

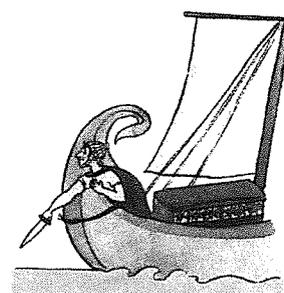
Geschafft!

Du kennst nun zwei Arten von Nebensätzen, die jeweils mit unterschiedlichen Wörtern eingeleitet werden:

- **Relativsatz** (eingeleitet mit **Relativpronomen**):
Aenēās, quī filius Veneris est, Trōiam novam condit.
„Aeneas, der Venus' Sohn ist, gründet ein neues Troja.“
- **Adverbialsatz** (eingeleitet mit **Subjunktion** → T7):
Aenēās, quia deis parere debet, Didōnem relinquit.
„Aeneas verlässt Dido, weil er den Göttern gehorchen muss.“

Beim Übersetzen ist es oft hilfreich, den Nebensatz zuerst zu bestimmen. Unterstreiche dazu die Nebensatz-Einleitung und klammere den Nebensatz ein.

Ein Nebensatz wird von einem Relativpronomen oder einer Subjunktion eingeleitet und kann nicht allein stehen.



Anlage zu Aufgabe II 1:



Lektion 24



Verb: Futur II

1. Das lateinische Futur II ist ein weiteres Tempus der Zukunft.
2. Im Deutschen wird das Futur II mit einer Form von „werden“ und dem Infinitiv Perfekt gebildet: „er wird gerufen haben“.

Perfekt- Tempus- Personal-
stamm zeichen endung

vocāv- -eri- -t

Lerntipp

Das Tempuszeichen *-eri-* ist das Signal für das Futur II.

3. Das Futur II wird gebildet, indem an den Perfektstamm das Tempuszeichen *-eri-* und die Personalendungen angefügt werden. Eine Ausnahme ist die 1. P. Sg.; hier wird *-er-* eingefügt: *vocāv-er-ō*.

v-Perfekt: *vocāre*

	Singular		Plural	
1. P.	<i>vocāv-er-ō</i>	ich werde gerufen haben	<i>vocāv-eri-mus</i>	wir werden gerufen haben
2. P.	<i>vocāv-eri-s</i>	du wirst gerufen haben	<i>vocāv-eri-tis</i>	ihr werdet gerufen haben
3. P.	<i>vocāv-eri-t</i>	er/sie/es wird gerufen haben	<i>vocāv-eri-nt</i>	sie werden gerufen haben



vocāv-er-a-t ↔ *vocāv-eri-t*
Die Tempuszeichen sind sehr ähnlich:

~ *-era-* → Plqpf.
~ *-eri-* → Fut. II

4. Die Bildung des Futur II ist immer gleich.

u-Perfekt	s-Perfekt	Reduplikations- perfekt	Dehnungs- perfekt	Perfekt ohne Veränderung
<i>monēre</i>	<i>mittere</i>	<i>currere</i>	<i>agere</i>	<i>dēfendere</i>
<i>monu-eri-t</i>	<i>mis-eri-t</i>	<i>cucurr-eri-t</i>	<i>ēg-eri-t</i>	<i>dēfend-eri-t</i>

5. Auch das Futur II von *esse*, *posse* und *īre* wird so gebildet:
 - ▶ *fuērō* („ich werde gewesen sein“), *fuēris*, *fuērit*, *fuērimus*, *fuēritis*, *fuērint*
 - ▶ *potuerō* („ich werde gekonnt haben“), *potueris*, *potuerit*, *potuerimus*, *potueritis*, *potuerint*
 - ▶ *ierō* („ich werde gegangen sein“), *ieris*, *ierit*, *ierimus*, *ieritis*, *ierint*

Lerntipp

fu-erō
audiv-erit
fēc-erint
Futur II = Perfektstamm + Fut. I
von *esse/-erint* (3. P. Pl.)

Anlage zu Aufgabe II 1:

Lektion 24

G2 Verwendung des Futur II

Quid Amūlius aget, *sī dē filiīs Rhēae Sīlviae audiverit?*
 Futur I Futur II

Was wird Amulius tun, wenn er von den Söhnen Rhea Silvias gehört haben wird/gehört hat/hört?

- Das Futur II tritt fast immer zusammen mit einem Futur I auf und drückt eine **Vorzeitigkeit** gegenüber einem Geschehen in der Zukunft aus: Es beschreibt eine zukünftige Handlung, die vor einem anderen Geschehen in der Zukunft abgeschlossen ist.
- Beide Handlungen liegen in der Zukunft, allerdings muss Amulius von den Söhnen Rhea Silvias gehört haben (Futur II: *audiverit*), bevor er etwas tun kann (Futur I: *aget*).
- Das lateinische Futur II wird im Deutschen meist mit dem Perfekt wiedergegeben. Oft kann es auch mit dem Präsens übersetzt werden.



Geschafft!

Du kennst nun alle Tempora des Lateinischen:

Formen, die mit dem Präsensstamm gebildet werden			Formen, die mit dem Perfektstamm gebildet werden		
Präs.	<i>voc-ō</i>	ich rufe	Perf.	<i>vocāv-ī</i>	ich habe gerufen/rief
Imperf.	<i>vocā-ba-m</i>	ich rief	Plqperf.	<i>vocāv-erā-m</i>	ich hatte gerufen
Fut. I	<i>vocā-b-ō</i>	ich werde rufen	Fut. II	<i>vocāv-er-ō</i>	ich werde gerufen haben
Inf. Präs.	<i>vocā-re</i>	rufen	Inf. Perf.	<i>vocāv-isse</i>	gerufen (zu) haben

Das **Präsens** bezeichnet einen in der Gegenwart ablaufenden Vorgang oder eine allgemeine Feststellung.

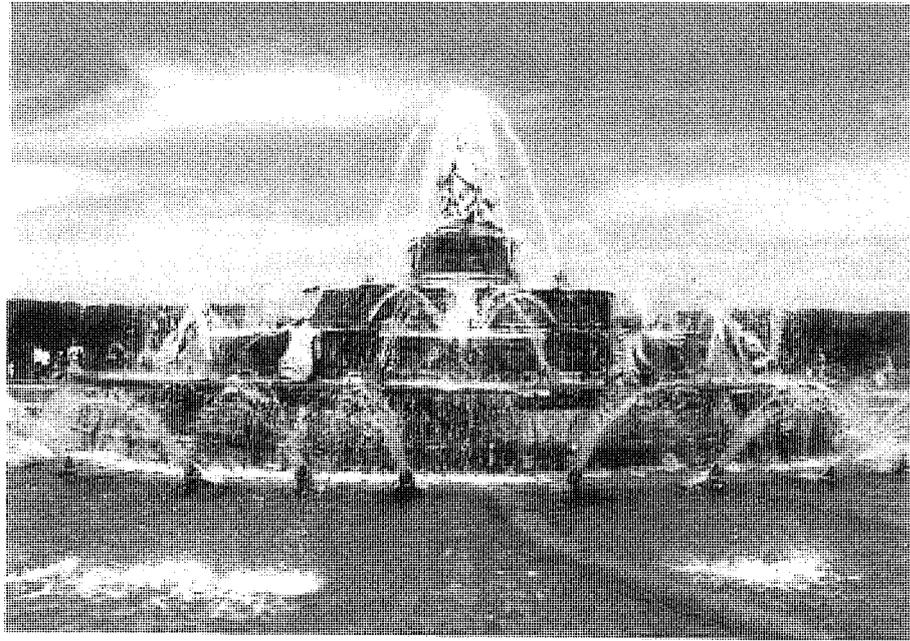
Das **Imperfekt** bezeichnet oft andauernde und wiederholte Vorgänge (Zustände, Gewohnheiten, Situationen) in der Vergangenheit.

Das **Perfekt** bezeichnet einen in der Vergangenheit abgeschlossenen Vorgang und ist das lateinische **Erzähltempus**. Es bezeichnet auch die **Vorzeitigkeit** gegenüber einem Vorgang in der Gegenwart.

Das **Plusquamperfekt** bezeichnet die **Vorzeitigkeit** gegenüber einem Vorgang in der Vergangenheit.

Das **Futur I** bezeichnet einen Vorgang in der Zukunft.

Das **Futur II** bezeichnet die **Vorzeitigkeit** gegenüber einem Vorgang in der Zukunft.

Anlage zu Aufgabe II 2:

Der Latona-Brunnen im Park von Schloss Versailles.

Die Lykischen Bauern

Im kleinasiatischen Lykien gelangt ein Reisender mit seinem einheimischen Führer an das Ufer eines Sees, wo sich beiden ein bedrohlicher Anblick bietet. Mitten im See steht schwarz und drohend ein alter Altar. Nach einem ehrfürchtigen Gebet erfährt der Fremde von seinem Begleiter Namen und Geschichte, mit denen der Ort verbunden ist: Die Göttin Latona, Jupiters Geliebte vor dessen Ehe mit Juno, gelangte einst auf der Flucht vor der Eifersucht Junos mit ihren beiden kurz zuvor auf Delos geborenen Kindern Apollo und Diana in diese Gegend.

Eine Oase in der Wüste

lamque Chimaeriferae, cum sol gravis ureret arva,
finibus in Lyciae longo dea fessa labore
sidereo siccata sitim collegit ab aestu
uberaque ebiberant avidi lactantia nati.

- 5 Forte lacum mediocris aquae prospexit in imis
vallibus: agrestes illic fruticosa legebant

Chimaeriferus: die Chimaere hervorbringend (↗ PSV) – ① Verb.: *in finibus Chimaeriferae Lyciae* (Hyperbaton über zwei Zeilen) – **arva:** Felder – **sidereo ab aestu:** von der Hitze des Gestirns, von der Sonnenhitze – **siccatus:** ausgetrocknet – **sitim colligere** (*collegi, collectum*): Durst bekommen – **uber, eris:** die Mutterbrust – **ebibere** (*ebibo, ebibi, ebibitum*): austrinken, aussaugen – ② **avidi:** prädikativ („gierig“) – **lactare:** Milch geben – **nati:** die Kinder
5 **forte** (Adv.): zufällig – **lacus, us:** Teich – **mediocris, e:** mittelmäßig; h.: mäßig tief – **prospicere** (*prospicio, prospexi, prospectum*): vor sich erblicken – **in imis vallibus:** tief unten im Tal – **agrestis, e:** bäuerlich, Subst.: Bauer – **fruticosa vimina:** buschige Weidenruten

Anlage zu Aufgabe II 2:

vimina cum iuncis gratamque paludibus ulvam.
 Accessit positoque genu Titania terram
 pressit, ut hauriret gelidos potura liquores.

Metamorphosen 6,339-347



1. Analysieren Sie metrisch v. 3. Erklären Sie, warum hier das Metrum mit der Textaussage korrespondiert.
2. Der Dichter möchte am Anfang der Geschichte eine landschaftliche Atmosphäre schaffen. Beschreiben Sie diese. Achten Sie darauf, welche stilistischen und sprachlichen Mittel er dazu einsetzt. Inwiefern unterstützen sie jeweils die Aussage?
3. Wie wird die Lage der aus der Fremde kommenden Menschen dargestellt? Nennen Sie die Wörter und Wendungen, die diese kennzeichnen.

Kein Recht auf Wasser?

- 10 Rustica turba vetant; dea sic affata vetantes:
 „Quid prohibetis aquis? Usus communis aquarum est;
 nec solem proprium natura nec aera fecit
 nec tenues undas: ad publica munera veni.
 Quae tamen ut detis, supplex peto. Non ego nostros
 15 abluere hic artus lassataque membra parabam,
 sed relevare sitim. Caret os umore loquentis
 et fauces arent, vixque est via vocis in illis.
 Haustus aquae mihi nectar erit, vitamque fatebor
 accepisse simul: vitam dederitis in unda.

iuncus: die Binse – **ulva:** das Schilf – **gratus:** angenehm, h.: (Schilf), das gerne (an Sümpfen) wächst – **accedere** h.: näher treten – **genu ponere:** das Knie beugen – **terram premere** (*pressi, pressum*) h.: sich auf die Erde niederlassen – **Titania:** die Titanentochter, d.i. Latona (sie ist Tochter des Titanen Coeus) – **gelidus:** kalt, kühl – **potare:** trinken – **liquor, oris:** Flüssigkeit, Nass

- 10 **rusticus:** bäuerlich, der Bauern – **affari:** ansprechen; Ⓚ *affata:* erg. *est* – Ⓚ *prohibetis:* erg. *me* – Ⓚ *communis:* Prädikatsnomen – **nec ... nec ... nec:** weder ... noch ... noch – **proprius:** eigen, als Eigentum gehörend – **tenues undae:** das klare Wasser – **publica munera:** Gaben, die allen gehören – Ⓚ *Ordne:* *tamen supplex* (präd.) *peto, ut ea (= quae) <mibi> detis.*
 15 **abluere:** abwaschen – **artus, uum:** Glieder, Gliedmaßen – **lassatus:** ermattet, müde – **sitim relevare:** den Durst lindern – **carere alqa re:** etwas entbehren, nicht haben – **umor, oris** m.: Feuchtigkeit, Flüssigkeit – **fauces, ium:** Schlund, Kehle – **arere:** trocken sein – **in illis** (= *fau-cibus*) – **haustus, us:** Schluck, Trunk – **nectar, aris:** Nektar (der Göttertrank) – Ⓚ *dederitis:* eigtl. Fut. II, hier mit Fut. I zu übersetzen – **in unda:** im Wasser, d.h. mit dem Wasser

Anlage zu Aufgabe II 2:

- 20 Hi quoque vos moveant, qui nostro bracchia tendunt
parva sinu.“ Et casu tendebant bracchia nati.
Quem non blanda deae potuissent verba movere?
Hi tamen orantem perstant prohibere minasque,
ni procul abscedat, conviciaque insuper addunt.
- 25 Nec satis est: ipsos etiam pedibusque manuque
turbavere lacus imoque e gurgite mollem
huc illuc limum saltu movere maligno.

Metamorphosen 6,348-365



1. Bestimmen Sie die Partizipien im Text.
2. Stellen Sie das metrische Schema zu v. 27 her.
3. Die Leute im Teich reagieren hart. Zeigen Sie, wie deren Reaktion sprachlich gestaltet ist.
4. Die Frau begründet ihr Recht auf Wasser. Geben Sie die Gründe dafür an. Erklären Sie, inwiefern sich ihre Aussage als allgemeingültig erweist.
5. Die Göttin möchte vor allem das Mitgefühl der Bauern erregen. Stellen Sie alle Wörter und Wendungen zusammen, mit denen sie dies erreichen will.
6. Prüfen Sie, welche Worte aus dem Text sich der Göttin in den Mund legen lassen, die auf dem Latona-Brunnen im Park von Schloss Herrenchiemsee steht.



Latona auf dem Brunnen im Park von Schloss Herrenchiemsee.

- 20 ① *moveant*: Iussiv („sollen ...“) – *bracchium*: Arm – *tendere* h.: ausstrecken – *sinus, us*: Brust, Schoß – ② *<in> nostro sinu* – *casu* (Adv): zufällig – *blandus*: schmeichelnd – *perstare*: verharren, fortfahren – *minae, arum*: Drohungen – *ni = nisi* – *procul abscedere*: weit weggehen – *convicia, orum*: Beschimpfungen, Schmähworte
- 25 *turbare* h.: aufwühlen, trüben – *imo e gurgite*: aus der Tiefe des Wassers – *huc ... illuc*: hierhin und dorthin – *limus*: Schlamm – *saltus, us* (← *salire*): Sprung – *malignus*: böswillig

Anlage zu Aufgabe II 2:**Übersetzung des Ovid-Textes *Metamorphosen* 6, 339–365:**

In Lyciens Gefilden, der Heimat der Chimaera, brannte die Sonne unbarmherzig auf die Felder herab. Hier hatte Latona, von den langen Mühen erschöpft, in der Sonnenhitze Durst bekommen, und gierig hatten die Kinder ihre milchspendenden Brüste leergetrunken. Da erblickte sie zufällig einen See mit niedrigem Wasserspiegel ganz unten im Tal. Dort sammelten Bauern Ruten vom Weidengebüsch, Binsen und Schilfrohr, das gern am Sumpf wächst. Die Titanide trat herzu, drückte das Knie auf die Erde, um das kühle Nass zu schöpfen und zu trinken. Doch die Bauernschar verbietet es ihr. Da sprach die Göttin folgendermaßen zu ihnen: „Was haltet ihr mich vom Wasser fern? Die Nutzung des Wassers ist eines jeden Recht. Die Natur hat weder die Sonne noch die Luft noch die klaren Wellen jemandem als Eigentum gegeben. Ich bin gekommen, etwas zu empfangen, das allen zusteht. Dennoch bitte ich euch kniefällig, es mir zu geben. Ich hatte nicht etwa vor, unsere müden Glieder hier zu waschen, sondern nur den Durst zu löschen. Während ich spreche ist mein Mund trocken, die Kehle ist ausgedörrt, und die Stimme findet darin kaum mehr einen Weg. Eine Handvoll Wasser wird für mich Nektar sein, und ich werde bekennen, dass mir damit zugleich das Leben geschenkt worden ist; ja, im Wasser werdet ihr mir das Leben geschenkt haben. Auch mögen euch diese Kinder rühren, die von meiner Brust ihre kleinen Ärmchen nach euch ausstrecken.“ Und wirklich streckten die Kinder gerade die Ärmchen aus. Wen hätten nicht die schmeichelnden Worte der Göttin rühren können? Diese Männer aber beharren darauf, die Flehende fernzuhalten, und fügen obendrein Drohungen und Schmähungen hinzu, falls sie nicht weit fortgehe. Und auch damit noch nicht genug: Mit Händen und Füßen trübten sie den See und rührten aus der Wassertiefe weichen Schlamm auf, indem sie boshaft hin- und hersprangen.

(Übersetzung nach Michael von Albrecht)